

„Interkulturalität“ - Ein Schlüsselkonzept im Kontext der Entstehung von europäischen Hochschulen?

Die hier veröffentlichten wissenschaftlichen Beiträge wurden als Antwort auf den Aufruf verfasst, der von der Université de Haute-Alsace (UHA) durch das Zentrum für grenzüberschreitende Kompetenzen NovaTris (ANR-11-IDFI-0005) und den Lehrstuhl für Interkulturalitäten koordiniert wird. Dieses Themenheft zielt darauf ab, den Aufbau eines wissenschaftlichen Korpus zu stärken, dessen Ziel es ist, die epistemologischen und theoretischen Ansätze, die Praktiken und Methoden der Schulungen zum Thema Interkulturalität zu hinterfragen. Die Arbeit, die derzeit in den internationalen Netzwerken, denen die UHA angehört, durchgeführt wird (beispielsweise der EVTZ Eucor – The European Campus und die Europäische Hochschule EPICUR), soll so unterstützt werden.

Die Beiträge wurden von unseren Experten bewertet, um eine heterogene Herangehensweise an das Konzept der Interkulturalität im Bereich der Bildungsforschung zu fördern. Diese wissenschaftlichen Beiträge unterstützen die Arbeit des Lehrstuhls für Interkulturalität der UHA und verstärken eine bereits gut etablierte Schulungs-, Forschungs- und Austauschdynamik, die die Begegnung zwischen Kulturen aller Art (national, disziplinär, generationsspezifisch, akademisch usw.) fördert. Die Begegnung über Grenzen hinweg wird hier untersucht und der Leser dazu angeregt, darüber nachzudenken, wie man aus Heterogenität eine Stärke machen kann.

Den Beitragenden wurden drei Schwerpunkte vorgeschlagen:

- Epistemologischer und theoretischer Ansatz
In diesem ersten thematischen Schwerpunkt soll die Verwendung der Begriffe Interkulturalität bzw. Transkulturalität, Plurikulturalität, Multikulturalität, Vielfalt, Andersartigkeit, Pluralität, Interpersonalität, Begegnung, Humanismus, etc. ebenso wie interkulturelle Kompetenz/en (in der Einzahl oder Mehrzahl) hinterfragt werden. Welche Ansätze stehen hinter der jeweiligen Verwendung dieser Begriffe? Welche Grenzen hat der Begriff Interkulturalität im Kontext der Kompetenzen bzw. der Kompetenzbegriff im Kontext der Interkulturalität?
- Studien zu Praktiken und Methoden im Bereich der interkulturellen Aus- und Fortbildung
Der zweite thematische Schwerpunkt bezieht sich auf Aus- und Fortbildungen im Bereich der Interkulturalität. Welche pädagogischen Ansätze / Methoden / Haltungen bewähren sich für welche Ziele und Kompetenzen? Gibt es Wirkungsnachweise für innovative Praktiken und Lehrangebote? Welche Kontextbedingungen sind für interkulturelles Lernen förderlich? Ist Mobilität, ein interkulturelles Lernen an sich? Unter welchen Bedingungen kann interkulturelles Lernen im Rahmen von Auslandsaufenthalten stattfinden? Welche Rolle kann eine Begleitung hierfür spielen? Welchen Platz kann interkulturelles Lernen in nicht-sprachlichen Disziplinen einnehmen?
- Wie kann das Lernen in interkulturellen Aus- und Fortbildungen bewertet werden?
In diesem dritten thematischen Schwerpunkt geht es um Zertifikate, Evaluation und Standards. Welche Zertifikate sind im Bereich der interkulturellen Aus- und Fortbildung

adäquat? Mit welchen Standards? Wie können die Lehr- und Lernangebote bewertet werden? Wie kann der Mehrwert für die Lernenden gemessen werden?

Die fünf facettenreichen und vielfältigen Beiträge vervollständigen das Spektrum der internationalen Forschungsarbeit im Bereich der Interkulturalität. Sie werden dazu beitragen, die Arbeit des Lehrstuhls für Interkulturalitäten und von NovaTris zu bereichern, um unter anderem den Erwartungen des sozioökonomischen Umfelds und der im Aufbau befindlichen europäischen Gesellschaft, insbesondere über die europäischen Universitätskooperationen, gerecht zu werden:

- In dem Artikel von Mercedes Bagnies, Marie Lucy und Pascal Terrien werden Überlegungen zur Bedeutung des Umgangs der Lehrenden mit Interkulturalität angestellt, um die Teilnahme an kulturellen Aktivitäten in benachteiligten Stadtvierteln zu unterstützen.
- Anne Herrmann-Israel untersucht das Konzept der Interkulturalität, um seine Bedeutung und seine Grenzen bei der Ausbildung von Studierenden auf europäischer Ebene zu hinterfragen.
- Der Artikel von Véronique Lemoine-Bresson, Virginie Trémion, Stephanie Doyle-Lerat und Marie-José Gremmo bietet einen Überblick über die auf internationalen Konferenzen vorgestellten konzeptuellen Rahmen für die Interkulturalität und die starke Verbindung zwischen diesen Rahmen und ihren Kontexten.
- Felicitas Söhner betrachtet interkulturelles Lernen als die Begegnung mit „dem fremden Anderen“. Sie lädt uns ein, über die Bedeutung der biographischen Geschichte nachzudenken, die in der Forschung zur interkulturellen Bildung derzeit kaum berücksichtigt wird.
- Cécilia Brassier-Rodrigues, Ciara R. Wigham und Pascal Brassier schlagen eine Bewertung des interkulturellen Lernens von Studierenden im Hinblick auf die von den Hochschulen angebotenen Internationalisierungsmaßnahmen vor.

Mit diesem Themenheft möchten wir erreichen, dass die Forschungsarbeiten im Bereich der Interkulturalität in der wissenschaftlichen Fachwelt sichtbarer werden, mehr Wertschätzung erfahren und dazu beitragen, dass dieses polysemische Konzept bei der Konstruktion von Projekten sowohl auf nationaler als auch auf internationaler Ebene berücksichtigt wird.

HerausgeberInnen des Themenheftes:

Vera Sauter (Leiterin von NovaTris, Doktorandin im LISEC UR2310)

Dr. Johann Chalmel (Dozent, UHA Lehrstuhl Interkulturalität, LISEC UR2310, ENSCMu)

Dr. Jana Quinte (Pädagogische Beraterin des IDIP an der Universität Straßburg und ehemalige wissenschaftliche Mitarbeiterin von NovaTris, Wissenschaftlerin im LISEC UR2310)

Prof. Serge Neunlist (Mitinhaber des Lehrstuhls *Interkulturalität* an der UHA, Projektträger von NovaTris und Wissenschaftler im LIMA UMR 7042)

Prof. Loïc Chalmel (Mitinhaber des Lehrstuhls *Interkulturalität* an der UHA, Leiter des LISEC UR2310)

« Interculturalité » - Une notion-clé à développer et transmettre dans le contexte d'émergence d'universités à échelle européenne ?

Les contributions scientifiques proposées ici ont été rédigées en réponse à l'appel à communication, coordonné par l'Université de Haute-Alsace (UHA) à travers le Centre de compétences transfrontalières NovaTris (ANR-11-IDFI-0005) et la Chaire Interculturalités. Il vise à la construction d'un corpus scientifique ayant pour objectif d'interroger les approches épistémologiques et théoriques, les pratiques et méthodes des formations à l'interculturalité pour appuyer le travail actuellement mené dans les réseaux internationaux dont l'UHA fait partie ([GECT EUCOR – Le Campus européen](#) et [Université européenne EPICUR](#)).

Elles ont été évaluées par nos expert.e.s dans le but de favoriser une approche hétérogène du concept d'interculturalité dans le domaine de la recherche en éducation et en formation. Ces contributions scientifiques viennent soutenir les travaux de la Chaire Interculturalités de l'UHA, renforçant une dynamique de formations, de recherche et d'échanges déjà bien installée favorisant les rencontres entre les cultures de tous types (nationales, disciplinaires, générationnelles, universitaires, etc.). La rencontre au-delà des frontières y est étudiée poussant le lecteur à réfléchir à comment faire de l'hétérogénéité une force.

Trois axes de réflexions ont été proposés aux contributeurs :

- L'approche épistémologique et théorique, qui interroge l'utilisation des notions Interculturalité, transculturalité, pluriculturalité, multiculturalité, diversité, altérité, pluralité, interpersonnalité, rencontre, humanisme, etc. ainsi que celui de la ou des compétences interculturelles. Quelles sont les approches qui sous-tendent l'utilisation respective de ces termes ? Quelles sont les limites du terme d'interculturalité dans le contexte des compétences et/ou du concept de compétence dans le contexte de l'interculturalité ?
- La recherche sur les pratiques et méthodes des formations à l'interculturalité. Quelles pratiques /méthodes /postures se révèlent pertinentes, pour quels objectifs et quelles compétences ? Existe-t-il des preuves d'efficacité pour des pratiques et dispositifs innovants ? Quels environnements (capacitants) sont propices à un apprentissage interculturel ? La mobilité, un apprentissage interculturel en soi ? Dans quelles conditions l'apprentissage interculturel peut-il avoir lieu lors de séjours à l'étranger ? Faut-il un accompagnement ? Si oui lequel ? Quelle place donner à l'apprentissage interculturel dans les disciplines non linguistiques ?
- Un troisième axe thématique porte sur les certifications, l'évaluation et les référentiels. Quelle(s) certification(s) sont appropriées dans le cadre d'une formation sur l'interculturalité ? Quel(s) référentiel(s) ? Comment évaluer les dispositifs de formation ? Comment évaluer les apports pour les apprenants ? Au final, comment évaluer l'apprentissage dans le cadre des formations à l'interculturalité ?

Les cinq contributions, riches et variées, complètent la vitrine de l'ensemble des travaux de recherche menés à l'échelle internationale en interculturalités. Elles contribueront à alimenter les travaux de la Chaire Interculturalités et de NovaTris pour répondre, entre autre, aux attentes du milieu socio-économique et à celles de la société européenne en construction en particulier via les campus et les universités européennes :

- Dans l'article de Mercedes Baugnies, Marie Lucy et Pascal Terrien, une réflexion est menée sur l'importance de la gestion de l'interculturalité par les professeurs, pour appuyer la participation aux activités culturelles dans les quartiers défavorisés.
- Anne Herrmann-Israel explore le concept d'interculturalité afin d'interroger son importance et ses limites dans la formation des étudiant.e.s à échelle européenne.
- L'article de Véronique Lemoine-Bresson, Virginie Trémion, Stephanie Doyle-Lerat et Marie-José Gremmo propose une mise en perspective des cadres conceptuels de l'interculturel présentés dans des colloques internationaux et le lien fort entre ces cadres et leurs contextes.
- Felicitas Söhner envisage l'apprentissage interculturel comme celui de la rencontre avec "l'autre étranger". Elle nous invite à une réflexion autour de l'importance de l'histoire biographique peu prise en compte dans la recherche en éducation interculturelle à l'heure actuelle.
- Cécilia Brassier-Rodrigues, Ciara R. Wigham et Pascal Brassier proposent une évaluation des apprentissages interculturels estudiantins au prisme des dispositifs d'internationalisation proposés par les établissements d'enseignement supérieur.

A travers ce numéro thématique, nous souhaitons que les travaux de recherche menés dans le domaine des interculturalités soient plus visibles, davantage valorisés dans la communauté scientifique et participent de la prise en compte de ce concept polysémique dans la construction de projets tant au niveau national qu'international.

Éditeurs de la brochure thématique :

Vera Sauter (directrice de NovaTris, doctorante au LISEC UR2310)

Dr. Johann Chalmel (Maître de conférence, Chaire interculturalité, LISEC UR2310, ENSCMu)

Dr. Jana Quinte (conseillère pédagogique à l'IDIP de l'Université de Strasbourg et ancienne ingénieure pédagogique de NovaTris, chercheuse associée au LISEC UR2310)

Prof. Serge Neunlist (Co-porteur de la chaire Interculturalité à l'UHA, porteur de NovaTris et chercheur du LIMA UMR 7042)

Prof. Loïc Chalmel (Co-porteur de la chaire Interculturalité à l'UHA, directeur du LISEC UR2310)